

Hintergrundinformationen zu 2. Mose 1 - 4

Mose stellt sich vor

Personen

- Jakob und seine Nachkommen in Ägypten
- Neuer König über Ägypten
- König von Ägypten: wahrscheinlich Thutmosis I (1539-1514 v.Chr.), der den Kindermord befiehlt
- Schiphra und Pua: hebräische Hebammen, gottesfürchtige Frauen, die dem Befehl des Pharao nicht gehorchen
- Familie von Mose aus dem Stamm Levi:
 - Vater Amram (6,20)
 - Mutter Jochebed
 - erstgeborener Bruder Aaron (war bei Mose Geburt 3 Jahre alt)
 - ältere Schwester Mirjam
- Tochter des Pharao mit ihren Dienerinnen: Königin Hatschepsut (1504 – 1482), Tochter Thutmosis I und Frau Thutmosis II
- Mose: drittes Kind von Amram und Jochebed, später Adoptivsohn der Pharaonentochter
- Reguel (Freund, Vertrauter Gottes):
 - Priester von Midian, Nachkomme Abrahams (1Mo 25,2)
 - Er verehrt auch Gott (2 Mo 18,10)
 - anderer Name Jethro (vermutlich Amtsname) genannt (2Mo 3,1; 4,18)
 - hat sieben Töchter und einen Sohn Hobab (4Mo 10,29)
- Zippora (Vogel, Singvogel): Tochter Reguels, später Mose Frau und Mutter von Gerschom und Elieser (2Mo 18,3-4)

Ort

- Ägypten
 - 900 km langes, fruchtbares Gebiet entlang des Nils; jährliche Überschwemmungen des Flusses machen das Land zur Kornkammer im Nahen Osten; hohe Kunst, Kultur und Religiosität
- Pitom (Haus des Gottes Atum) und Ramses: Vorratsstädte in Unterägypten, im Land Gosen, östliches Nildelta
- Land Midian:
 - Wohnsitze eines Zweiges der Midianiter mit dem Priester Reguel auf der Südspitze der Halbinsel Sinai (nach 2Mo 3,1 in der Nähe des Horeb)

Zeit

- 1875 v. Chr. Ankunft Jakobs und seiner Nachkommen im Gastland Ägypten
- 1805 Tod Josefs (1. Mo. 50,26)
- 1580 – 1514 Herrschaft der hebräerfeindlichen Pharaonen Amosis I und Thutmosis I
- 1525 Geburt Moses
- 1485 Flucht Mose nach Midian und anschliessend 40-jährige Zubereitung
- 1445 Auszug des Volkes Israel aus Ägypten nach 430 Jahren (2Mo 12,40)

Ereignis:

Die Nachkommen Jakobs vermehren sich sehr im Gastland Ägypten, in welches sie durch Josef gerufen wurden.

Neue ägyptische Könige erkennen die innenpolitische Gefahr durch die Übermacht der Hebräer und versuchen durch harte Zwangsarbeit das Volkswachstum zu bremsen.

Da dieses misslingt, werden die hebräischen Hebammen und später sogar alle Ägypter aufgerufen, den männlichen Nachwuchs der Israeliten gleich nach der Geburt zu töten, bzw. in den Nil zu werfen.

In dieser grausamen Zeit wird einem Ehepaar aus dem Stamm Levi ein Sohn geboren, der sehr schön ist.

Die Eltern versuchen, das Leben des Kindes zu erhalten und setzen es notgedrungen unter Aufsicht in einem wasserdichten Kästchen am Nilufer aus.

Die Tochter des Pharao findet das Kind, gewinnt es lieb und lässt es für sich von der eigenen Mutter des Kindes grossziehen.

Danach nimmt sie den Findling als Sohn an und nennt ihn Moses, d.h. ich habe ihn aus dem Wasser gezogen.

Mose muss aus Ägypten fliehen, nachdem er einen ägyptischen Aufseher totgeschlagen hat.

In der Wüste Midian trifft er auf die Töchter Reguels, die die Schafe ihres Vaters hüten. Er hilft ihnen sich gegen andere Schafhirten am Brunnen durchzusetzen.

Mose bleibt in Midian, wird selber ein Schafhirte und heiratet die älteste Tochter des Priesters.

Am Berg Horeb spricht Gott zu ihm aus einem brennenden Dornbusch.

Mose erhält den Auftrag, zum Pharao zu gehen, und dann das Volk Israel aus Ägypten zu führen.

Mose weigert sich mehrmals, Gottes Befehl zu gehorchen, mit der Begründung, er könne nicht gut reden.

Gott wird sehr zornig auf Mose, gibt ihm aber seinen Bruder Aaron zu Hilfe, dieser soll für Mose reden.

Kern

Gott bewahrt sein Volk über alle menschlichen Hindernisse hinweg.

Gott kann die Schwächsten benutzen, um mächtige Feinde zu bezwingen.

Die Tränen eines Säuglings waren Gottes erste Waffe in seinem Krieg gegen Ägypten

Kinder Gottes machen Fehler und sind ungehorsam, doch Gott ist immer mit ihnen.

Was lernte Mose in der Wüste?

Dienen

Mose hatte wohl noch nie geholfen Schafe zu tränken!

Aus dem bekannten Prinzen wurde nun ein unbekannter Ägypter!

Was für ein Abstieg! Schäfer waren in Ägypten verachtet, es war Arbeit für einen ungebildeten Sklaven!

Francis Schaeffer schreibt: Für Gott gibt es keine „grosse“ und „kleine“ Menschen, sondern nur geweihte und nicht geweihte. Das ist der Grund, weshalb Gott unser Beruf nicht so wichtig ist, wie uns selber. Mose musste lernen, dass es Erfüllung auch auf dem Abstellgleis gibt. Auch eine Tätigkeit, für die wir nicht geeignet sind, kann sinnvoll sein – wenn wir sie für Gott tun.

Vertrauen

40 Jahre dauerte es, bis Gott sein Volk erhört.

Gott war nicht untätig, während Mose in der Wüste war!

- Gott hörte
- Gott erinnerte sich an den Bund, den er mit Abraham schloss
- Gott sah die Not seines Volkes!

Es sind die Jahre des Schweigens, die entmutigen.

Nicht der Palast, sondern die Wüste ist der Ort, wo Gott herausfindet, wie tief meine Hingabe an ihn geht!

Gehorsam

Die Wüstenzeit hat Mose gelehrt, dass er nicht aus eigener Kraft sein Volk führen kann. Aber völlige Auslieferung an Gott hat Mose noch nicht erreicht!

Was habe ich in der „Wüstenzeit“ gelernt?

Geduld?

Vertrauen?

Die Fähigkeit, auch den Liebensunwerten zu lieben?

Habe ich gelernt, zufrieden zu sein, auch wenn niemand mich beachtet?

Gott in jeder Lage zu vertrauen?

Hat mein Scheitern mich bitter oder zerbrochen gemacht?

David schreibt in Psalm 51,19: Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist, ein geängstetes, zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht verachten.

Wenn wir die Wüstenlektion lernen, dann waren wir in Gottes Trainingslager!

(aus Näher zu Gott von Erwin W. Lutzer, Verlag C.M. Fliss)

Begriffserklärungen

2,3 Schilfrohr = bis ca. 4 m hohes Gewächs an ruhigen Gewässern, Mooren und auf feuchten Böden (Das Körbchen könnte man evtl. mit einem Weidenkorb vergleichen).

2,11 als Mose gross geworden war = Alter von 40 Jahren
zu seinen Brüdern = zu seinen hebräischen Volksgenossen

2,17 Hirten kamen und trieben sie weg = Die Töchter Reguels müssen zunächst die Tränke den Männern überlassen.

aus: „Sei befreit“ von Warren W. Wiersbe

Mose stellt sich vor

2. Mose 1 - 4

| | |
|-------------------|---|
| Leitgedanke | Gott ist nichts unmöglich! |
| Merkvers | Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich. Lukas 1,37 |
| Einstieg (direkt) | „Tötet sie, tötet alle Jungs, werft sie alle in den Fluss!“ Wer gibt einen solchen Befehl – und warum? |

1.) Israel in Ägypten

- Was ist denn passiert?
- Schon viele Jahre sind vergangen, seit Jakob mit seiner ganzen Familie nach Ägypten gekommen ist (Hungersnot). Josef lebt schon längst nicht mehr und seine Söhne sind auch gestorben.
- Jetzt regiert ein neuer König (= Pharao), der nichts mehr von Josef weiss. Dieser Pharao sieht nur, dass die Israeliten ein grosses Volk sind.
- Weisst du, wer der Stammvater der Israeliten ist?
Abraham! Kannst du dich noch an das Versprechen erinnern, das Gott ihm gab, als er und Sara noch keine Kinder hatten?
Beide waren schon sooooo alt, und Gott versprach Abraham, aus ihm ein grosses Volk zu machen.
Menschlich gesehen, unmöglich – aber bei Gott sind alle Dinge möglich!
Stell dir vor, es leben 600'000 Männer, die älter als 20 Jahre sind, alle Menschen aus Gottes Volk zusammengezählt, sind es ca. 3 Mio.!!!
- Der Pharao kennt diesen Gott, dem nichts unmöglich ist, noch nicht.
Darum weiss er auch nicht, dass Gott seinem Volk schon längst versprochen hat, dass sie einmal im Land Kanaan leben werden.
Er sieht nur, dass es schon so viele Menschen sind und er hat Angst.
Kannst du dir vorstellen, wovon (Kinder antworten lassen, dann 2Mo 1,10b lesen)?
- Zusammen mit seinen Gelehrten überlegt der Pharao, wie er dieses Volk „verkleinern“ kann.
- Zuerst versuchte es der Pharao mit harter Arbeit.
- Darum mussten die Israeliten den Pharao arbeiten und ihm Vorratsstätte bauen.
Aber je mehr der Pharao sie „plagte“ umso mächtiger und grösser wurde das Volk!
- Immer gemeiner wurden die Ideen vom Pharao.
Vorlesen: 2Mo 1,22: Da gebot der Pharao seinem ganzen Volk und sprach: Werft alle Söhne, die den Hebräern geboren werden in den Nil.
Jeder Ägypter konnte nun die Israeliten ausspionieren und die hebräischen Knaben in den Nil werfen!

2.) Eine hebräische Familie

- Könnt ihr euch vorstellen, wie es nun in einer hebräischen Familie war?
- Wir besuchen miteinander Amram und Jochebed. Die beiden sind verheiratet und haben bereits zwei Kinder.
Die älteste Tochter ist Mirjam und dann kommt der drei jährige Aaron. Ihm kann nichts mehr geschehen!

- Amram geht jeden Tag zur schweren Arbeit und Jochebed muss zu Hause für alles sorgen. Sicher hilft ihr Mirjam indem sie auf Aaron aufpasst.
- Ich kann mir vorstellen, dass Mirjam sich gefreut hat, als ihre Mutter erzählt, dass sie bald ein Geschwisterchen bekommt!
- Aber wenn es nun ein Junge wird? Was dann? Amram und Jochebed vertrauen darauf, dass Gott, bei dem alle Dinge möglich sind, für das Kind sorgt, wenn es ein Junge wird!
Aber wie soll das gehen? Menschlich ist es ☹ - aber bei Gott sind alle Dinge möglich!

3.) Am Nil

- Jochebed bekommt einen Sohn!

Bild MA 1.2

Die Bibel berichtet uns, dass er aussergewöhnlich schön war! Ob dies das erste Zeichen ist, dass bei Gott alle Dinge möglich sind?

- Seit drei Monaten verstecken sie diesen Jungen, doch er kann nicht immer im Haus bleiben und seine Stimme wird auch immer lauter!
- Die Bibel berichtet es uns nicht, aber ich stelle mir vor, dass Jochebed Gott um Hilfe bat.

Menschlich gesehen gibt es keine Lösung – doch bei Gott, dem alle Dinge möglich sind, gibt es sicher einen Ausweg.

- Jochebed tut, was der Pharao verlangt!
Sie ist bereit ihren Sohn in den Fluss zu tun!
Sie nimmt ein Körblein aus Schilf und dichtet es ab, sodass kein Wasser eindringen kann, dann legt sie ihren Sohn in das Körblein.

Bild MA 1.3

- Im Vertrauen, dass Gott selber für den Jungen sorgt, bringt Jochebed ihn zum Fluss hinunter und legt das Körblein ins Schilf.
- Mirjam bleibt in der Nähe des Körbleins, sie will wissen, was mit ihrem Bruder geschieht!

4.) Bei Gott ist nichts unmöglich!

- Beinahe verschluckt sich Mirjam, als sie sieht, wer zum Fluss hinunter kommt:
Es ist die Tochter des Pharao! Die Prinzessin zusammen mit ihren Dienerinnen, sie will ausgerechnet jetzt baden! Gerade jetzt, wo doch ihr Bruder im Körbchen im Schilf treibt! Der Vater dieser Prinzessin hat doch den Befehl zum Töten der Jungs gegeben!
- Die Bibel berichtet nicht, was Mirjam alles dachte, aber ich kann mir gut vorstellen, dass sie denkt:
„Jetzt isch alles us!“
Denn genau in diesem Moment beginnt ihr Bruder im Körbchen zu weinen!
- Dies hört die Prinzessin und befiehlt ihrer Dienerin, das Körbchen zu holen! Was wird die Tochter des Pharao tun?

Bild MA 1.4

- Auf Befehl ihres Vaters müsste sie den Jungen töten, doch als sie das Körbchen öffnet, sieht sie den weinenden Jungen und hat Erbarmen!
Sie tötet ihn nicht!

Ja, bei Gott sind alle Dinge möglich! In Sprüche 21,1 steht: „Gleich Wasserbächen ist das Herz des Königs in der Hand des Herrn; er leitet es, wohin immer er will!“ Gottes Möglichkeiten sind unbegrenzt! Da kannst du nur staunen!

- Mirjam hält nichts mehr im Versteck – sie tritt vor die Prinzessin und fragt: „Soll ich eine hebräische Amme rufen, die das Kind stillt?“

Bild MA 1.5

- Gott selber brauchte die Tochter des Pharaos, dass dieser Junge gerettet wurde. Denn die Pharaotochter sagt zu Mirjam: „Ja, geh und hol mir eine Amme!“
- Wen holt wohl Mirjam?
Die Mutter des Jungen! Jetzt darf Jochebed für ihren Sohn schauen, auf Befehl / Auftrag der Pharaotochter – und sie bekommt erst noch Geld dafür!
- Für uns Menschen ist dies kaum zu verstehen – aber bei Gott ist nichts unmöglich! Etwa drei Jahre lang konnte der Junge bei seinen richtigen Eltern bleiben, bevor Jochebed ihn zur Tochter des Pharao bringen musste.
- Diese gab dem Jungen einen ganz speziellen Namen: „MOSE = aus dem Wasser gezogen“.
- Der Pharao gab den Befehl die hebräischen Jungen ins Wasser zu werfen und seine eigene Tochter hat einen davon wieder herausgezogen!
- Bei Gott ist nichts unmöglich!
- So wächst Mose im Haus der Tochter des Pharao auf und besucht die besten Schulen.

5.) Mose erinnert sich an sein Volk

- Hat Mose sein richtiges Volk wohl vergessen über all diesem Luxus / schöne Leben?
- Mose ist nun 40 Jahre alt und kennt die „schöne“ Seite vom Leben!
Keine harte Arbeit, genug Geld, schönes Haus, schnellste Pferde, etc. (ruhig etwas ausschmücken...)
Jetzt ist er wirklich alt genug, um zu entscheiden, was für ihn wichtig ist!
- Bibel aufschlagen: Hebräer 11,24-26:
Mose will kein gottloses Leben am Königshof führen, er verzichtet auf Gold und Silber, ein Leben in Saus und Braus.
- Für uns scheint Geld, etc. so wichtig. Es ist für uns beinahe unmöglich, auf so etwas zu verzichten.
Doch Gott hat Mose lieb. Und Mose liebt Gott, darum ist ihm Gott wichtiger als aller Reichtum und das Ansehen von Ägypten.
- So kümmert er sich auch um „sein“ Volk.

Bild MA 2.1

Mose sieht, wie ein ägyptischer Aufseher einen Hebräer schlägt.
Mose will sich für sein Volk wehren und schlägt den ägyptischen Aufseher tot.
Niemand hat es gesehen.

Mose vergräbt den toten Mann schnell im Sand!

- Ob Gott solch eine Tat richtig findet?
NEIN!
Gott will Mose schon gebrauchen, aber erst wenn die rechte Zeit da ist!
- Am anderen Tag sieht Mose, wie zwei Israeliten streiten.

Bild MA 2.2

Er mischt sich ein und ermahnt sie, Frieden zu haben.

- Da meint einer: Wer hat dich zum Richter über uns gesetzt. Willst du uns auch umbringen, wie den Ägypter?

6.) Mose muss fliehen und kommt nach Midian, wo er Hirte wird

- Da bekommt Mose Angst, er verlässt schnell das Land und flieht nach Midian.
- Später heiratet er sogar im Lande Midian und bekommt Söhne.

Bild MA 2.3

- Sein Schwiegervater, Reguel, hat eine grosse Schafherde, sodass Mose nun Hirte ist.
- Lange Zeit führt Mose die Schafe morgens auf die Weide ...

Bild MA 2.4

... und abends wieder heim.

Aus dem ehemaligen Prinzsohn ist nun ein Hirte geworden.

- Nun ist Mose schon 80 Jahre alt.
Mit 40 Jahren musste er Ägypten fluchtartig verlassen. Sicher ist Mose auch ruhiger geworden.

7.) Der brennende Dornbusch

- Wieder führte Mose die Schafe auf die Weide, das x-te Mal in seinem Leben.
- Doch was sieht Mose da, mitten in dieser Einöde ein Busch der lodert!
Flammen züngeln und es knistert, aber...

Bild MA 2.5

- Mose geht näher um besser zu sehen, denn dieser Busch verbrennt nicht! Das ist doch unmöglich, denkt Mose.
- „Mose, Mose!“
Wer ruft denn da? Es ist Gott selber, und da bei Gott nichts unmöglich ist, kann er auch einen Dornbusch brennen und doch nicht verbrennen lassen!
- Mose antwortet: „Hier bin ich!“
- „Komm nicht näher und zieh die Schuhe aus, denn da wo du bist ist heiliger Boden.“

Bild MA 2.6

- Gott, der Himmel und Erde gemacht hat, redet mit Mose. Und da wo Gott ist, da ist keine Sünde, nichts Böses/Schlechtes.
- Schnell zieht Mose seinen Mantel vor sein Gesicht, denn er hat grosse Ehrfurcht vor Gott!

8.) Gott beruft Mose

- „Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs!“ So redet Gott mit Mose.
- Kennst du diesen Gott schon? Er möchte auch mit dir reden und auch dein Gott werden,...
- Jetzt redet Gott ganz lange mit Mose:
„Ich habe gesehen, wie die Israeliten von den Ägyptern geplagt werden. Ich habe gehört, wie sie zu mir im Gebet schrien.
Darum habe ich beschlossen sie aus diesem Land herauszuholen und ihnen ein neues Land zu schenken, das ich ihnen schon lange versprochen habe.
Darum sollst DU zum Pharao gehen und mein Volk aus Ägypten führen!“
- Was soll Mose tun? Das ist doch unmöglich! Ein Mann gegen den Pharao und sein ganzes Volk/Heer.
Und Mose sagt es auch Gott: „Wer bin ich?“

Und dies obwohl Mose die besten Schulen, etc. besucht hat und sicher sehr intelligent ist.

- Doch bei Gott (der Himmel und Erde gemacht hat, Mose aus dem Nil gerettet hat, sogar den Dornbusch nicht verbrennen lässt,...) ist nichts unmöglich.

Und er sagt zu Mose: **Ich bin mit dir!**

Dieses ich bin mit dir/mir hat Gott auch zu mir gesagt. Besonders dann, wenn ich Angst hatte,... Gott will es auch dir sagen und dann auch bei dir sein. Vielleicht denkst du, dass sich Gott nicht für dich interessiert, weil du nicht so wichtig bist, wie ein Mose, oder eine andere wichtige Person. Doch das stimmt nicht! Du bist Gott so wichtig, dass er das Unmögliche auch für dich möglich gemacht hat!

(Heilsweg ganz kurz erklären.)

9.) Mose wird bereit

- Mose hat noch viele Fragen: „Was soll ich sagen, wenn sie mich fragen, wer DU bist?“
- Gott sagt: ICH BIN, DER ICH BIN! Gott war immer – ist immer und wird immer sein!
- Und dann wiederholt Gott seinen Auftrag an Mose noch einmal.
- Aber auch diesmal ist Mose noch nicht bereit. „Und, wenn sie mir nicht glauben? Was dann?“
- Gott gibt Mose drei Bestätigungswunder, von denen er gleich zwei erlebt:
Der Stab ---> Schlange --> Stab
Hand --> Aussatz ---> geheilte Hand,
und wenn sie trotz Schlange und Aussatz nicht glauben, denn doch wenn du Wasser aus dem Nil nimmst und es aufs Trockene schüttest und dieses Wasser zu Blut wird.“
- Mose noch immer nicht überzeugt!
„Ich kann doch nicht reden! Es ist unmöglich!“
- Doch bei Gott ist nichts unmöglich. Gott selber hat den Menschen den Mund/Zunge gegeben und daran erinnert Gott Mose.
- Ist Mose jetzt bereit? --> Noch nicht! „Schicke doch, wen du willst!“
- Da wurde Gott zornig über Mose und versprach ihm Aaron (seinen Bruder) als Hilfe! „Und nun nimm diesen Stab und geh.“

Bild MA 3.1

- Jetzt war Mose bereit. Gott hat dies möglich gemacht
- Was für eine grosse Freude, als ihm sein Bruder Aaron entgegen kommt. Gott hat Aaron losgeschickt, seinem Bruder entgegen. 40 Jahre lang sahen sie sich nicht. Doch das Wichtigste erzählt Mose ihm sicher zuerst .
Gemeinsam kommen sie nun in Ägypten an und die Ältesten des Volkes wollen natürlich wissen, was los ist.

Bild MA 3.2

- Als die beiden dem Volk Gottes alles erzählt hatten und alle Zeichen mit dem Stab gemacht hatten, da betete das Volk Gott an!

Bibelvers

Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich. Lukas 1,37

Vorbereitung

Suche ein gutes „Naturbild“.

Verteile die einzelnen Worte des Bibelverses an die Kinder. Jetzt sollen sie gemeinsam versuchen den Bibelvers auf das Naturbild zu kleben. Idealerweise mit Post-it Leim, so können die einzelnen Wörter wieder weggenommen werden.

Nachdem der Vers sitzt, bekommt jedes Kind einen Zettel mit der Zahl 1 – 11. Beim Wiederholen des Verses, steht jeweils das Kind bei seinem Wort auf und setzt sich gleich wieder. Anschliessend werden die Zahlen neu gemischt.

Vertiefung

Die Kinder schneiden aus Filz eine Decke aus. Diese kleben sie auf das Körbchen, so dass sie es auf- und zudecken können.

Ägyptische Spielzeit

Fusshaschen

Wie der Name des Spiels schon andeutet geht es hierbei um das Fangen der Füße anderer Kinder. Bei diesem Spiel, das einmal im Grab des Ptahhotep und ein anderes Mal im Grab des Mereruka dargestellt ist, sitzt ein Kind in der Mitte. Um es herum tanzen weitere Kinder die es mit ihren Füßen necken. Das Ziel des Spiels lag vermutlich darin, dass das Kind in der Mitte einen Fuß eines tanzen Kindes fangen musste, so dass dieses Kind den Sitzenden ablösen musste.

Das Fingerspiel der Morra

Dieses Spiel ist schon sehr alt! Es wurde schon vor tausend Jahren im alten Ägypten gespielt!

Zwei Kinder setzen sich einander gegenüber und jeder hält seine Faust vor sich hin. Auf ein Kommando halten die Kinder (die sich einander gegenüber sitzen) gleichzeitig eine beliebige Anzahl Finger in die Höhe und rufen eine Zahl. Es gilt zu erraten, wie viele Finger zusammen ausgestreckt sind! Wenn das eine Kind also vier Finger hoch hält und dabei ruft: „Sieben!“, der Mitspieler aber zwei Finger zeigt und ruft: „Sechs!“, dann hat der Mitspieler in dieser Runde gewonnen. Streckt der Mitspieler dagegen drei Finger aus und ruft: „Acht!“, dann hast du gewonnen.

Raten beide falsch, so ist die Runde unentschieden. Das gilt auch, wenn beide die Anzahl der ausgestreckten Finger richtig geraten haben.

Für die gewonnenen Runden verteilt der Spielleiter Bohnen. Wer die meisten Bohnen hat, ist der Sieger.

Spiele

zum Thema „Schönheitspflege“ (Pharaotochter)

- Pharaotochter muss sich nie selber kämen!
Kinder in 2 Gruppen einteilen. Jede Gruppe wählt ihre Pharaotochter aus, der sie dann eine kunstvolle Frisur machen.
- Welche Gruppe der Dienerinnen findet zuerst die verlegten Sachen der Pharaotochter (sie hat z.B. verlegt: Haarbürste, Parfüm, Lippenstift, Haarspange, Kette, Ring, Seife, etc.).
- Welche Gruppe hat ihre Pharaotochter zuerst richtig angezogen. Erschwerend ist, dass die Dienerinnen „blind“ sind!

Denn

bei

Gott

ist

kein

Ding

unmöglich.

Lukas

1,

Vers

37

Mose
2. Mose 1-4

Denn bei Gott
ist kein Ding
unmöglich.
Lukas 1, Vers 37

Decke Mose zu.



Mose
2. Mose 1-4

Denn bei Gott
ist kein Ding
unmöglich.
Lukas 1, Vers 37

Decke Mose zu.

